

Bettemburger Briefe
aus - R.A.D. Reichsarbeitsdienst- Wehrmacht –
Fronteinsatz und Lazarett
(sowie einige aus der Umsiedlung)

Zwangsarbeiter ?
aus Frankreich

Dossier No.

Briefautor- Albert Eberhard

8 Briefe ~~21.7.44~~
vom 6.6.44 – 29.8.44



M. v. Reichen
Bahnhofsstrasse
Bettendorf, Luxemburg



Familie Reichen
Bahnhofsstrasse
22 Bettendorf Gau Moselland

1
12

A. Eberhard. Landvogtskron. 22. Bunden, Friesland.

A. Eberhard. J. L. Königspolder. Pf. 82.
(23) Bunden

141

Eunden den 28. 3. 1744.

Lieber Alle zusammen.

Viel weis ich Euch heute nicht zu berichten, nur das ich noch am Leben bin wie Ihr aus diesem Briefe hier sehen könnt.

Für Ostertag geht mir noch keine Rede, ich glaube euch nicht, dass etwas davon wird. Ich hatte mich demal zu früh geäuert. Ob ich sehr weit bis nach dort kommen kann glaube ich aber doch nicht.

Darü müsst es schon schlimm hergehen.

Ich glaube so, Erbs werden nicht soviel erhalten, si sei es auch mit dem ich zwischen 2 Tügen kommen soll. Nach Frankreich folte ich dann zu Pfingsten. Ich habe aus dem letzten Briefen gesehen, das es nicht ganz wohl bei euch aussen sein, aber auch dieser Schmerz wird vorüber gehen.

Ich lege dir in diesem Brief meine Karte, Fälerie derer drau, das hier in Eunden jemand auf das macht was hier sein einrißig bestiet.

Obes mir können doch noch gut sein, das wir im 5ten Kriegsjahre Tabac bekommen, auch unserer Poffenen Föhrung im Reich.

Halbe, du schreibst mir immer von Feiern u
Festlichkeiten, aber wann kann ich denn lesen,
dann auch mal bei dir die Louise wieder
zu ein kleines Fest gezeiert wird.

Herzlichen recht bald.

Sonst weiß ich nichts zu berichten, nur dass
mir nach schönem Aufenthalt im Garten
eine Nacht vorchriftsmäßig geräuscht haben.

Es grüßt Sie alle auf das
beste von der kalten Nordsee

Alles.

Eben Lärre ich dass hier wieder Fliegen
Spektrierfahrt machen. Draußen ist von
Kleinwerps alles baarhell erleuchtet.
Für dich bekommen wir am einem dieser
Tage unsere Ostereier von den Comings.

Einden den 27. 4. 1944.

143

Werte alle Rü sammen.

In aller Eile will ich Euch schnell ein paar Worte schreiben, oder kriteln, aber es geht nicht immer wie man es haben will. Ich müsst mich nämlich gut verstecken, um nicht den Krieg gewinnen, deshalb haben wir hier kein Feuer, ich weil wir keine Feuer haben, brauchen wir auch keine Kohlen, ich weil wir keine Kohlen haben (Verordnung) Kohlen-gebrauch, habe ich die Finger gefahren, aber wenn wir den Krieg nicht gewinnen, haben wir uns trotzdem die Finger verbrannt. Aber nun, es wird schon alles gut gehen wenn es auch lange dauert.

Ich habe eben den Tod von Jaack Hechel geküßt, er ist schade, dass er den Frieden nicht mehr mit feiern kann, er konnte auch so gut trinken.

Aber nun zur Sache, ich lege in diesem Brief meine Rauchkarte. Ich bitte Euch denkt an mich, denn ich bin vollkommen platt, nichts gar nichts mehr. Insofern bin ich heimatlos, das ganze Haus wo ich wohnte ist abgebrannt ich sitze wieder im Lager, ich denke an die Frau von wese verlorenen Jahren, wo man ganz auf andere Menschen angewiesen ist, zu einer Zeit wo man selbst für Geld nichts kaufen kann. Aber auch das wird verübt werden. Ich lege Euch unser National Lied mit in diesem Brief.

Meine Adresse lautet jetzt
P.O. Klumpenbuden
Hof. 89 Bunde
Birkmanen.
Frade zu Dingens wie
Kobas wird mit die

23

Chanson des civils exilés, faite à Lunden.
sur l'air: Dort bei der
Kassene.

I.

Nous recevons tous une convocation,
On nous passe la visite
Comme de juste on est bon
On nous emmène en train spécial
Comme si c'était M^r Laval.
Malgré tout nous chantons. (bis)

II.

C'est bien notre veine, il fait travailler
toute la semaine,
Sans presque rien manger.
Dans les vitrines les saucissons
se prêtassent auprès des jambons
Mais nous, nous --- regardons (bis)

III.

Malgré notre peine en nous restera
L'idée bien certaine (que ce)
que la France se verra
plus belle et plus jolie qu'avant.
C'est notre espoir, c'est notre chant
Nous restons ces enfants. (bis)

IV.

Et pleine de faiblesse nous repartirons
Mais notre détresse
Jamais nous l'oublierons
Alors fertig les nicht verstein
les danke schön et les Tränlein
Deutschland auf Wiederseh'n.

140

Kunden den 6. 6. 1944.

Liebe alle zusammen.

Auf meinem letzten Blatt Papier
will ich euch auf den Brief antworten.
den ich fast gleichzeitig mit meiner
Zukunft hier verfasste.

Mein Leben ist hier nichts, es ist wohl
das erste mal das ich zu mir kommen. Aber man
kann nicht bekommen hatte, erholten die andern
Stücke an den Feiertagen mehr, denn von
Höllern angefangen, hat man auf der ganzen
Strecke noch überall reichende Trümmer.

Hoffentlich seid ihr noch alle bei guter
Gesundheit, aber noch immer im Mansdorf.
denn die ewige Kaiserin ist doch sicher noch nicht
zu Ende.

Denn vernehme ich dass die Engländer
in Le Havre gelandet sein sollen. Das geht, dass
es wahr ist, ist das der ewige Ringen weiß hält.

Schokolade auch jetzt einen
Brief von meiner Frau, welche mir sagt dass er
dort sehr schlimm aussieht. Mehr Tage waren
sie ohne Brot, wegen Transport da alles in
Trümmern lag an der Itali. Grenze.

Welch ein Leben. Sei all dem Leid das

ihr lebt, klagt nicht, ihr seit noch alle beisammen,
sollt dies zu Ende sein, so wir es
ius wieder, dann welche Fein, das Ding das
nimmt kein Ende mehr.

Hoffentlich wird Bürgen, so lang o warten,
denn es mullu sich viel mit dabei sein steigt
fern der Heimat sind.

Amst ist auch sich wieder, bei sich,
so was wieder alles in Ordnung ist.

Amst mein ich nicht viel zu berichten,
aber mit Spannung, vielleicht aber auch
ganz verläte ~~und~~ Enttäuschung was ich
jetzt mit meinem Anliegen auf Nachricht

Es grüßt sie alle von der
Nordsee

Albat. u. Kalksee

welche mich seit eintriffen der Nachricht
fast verückt machen.

Alle singen zusammen
Den-Long way.

aber Hoffnung Hoffnung Leben
mir alle alle.

739
- Oniden den 23. 6. 1744.

Liebe Fabric.

Zuerst bitte ich dich zum Entschuldig-
ung, dass ich dir solange nicht geschrieben habe, aber du wirst
sich glaube, du kannst es auch nicht aus eigener Erfahrung wissen
wie das kommt.

Seit die vers. Bannys gelandet sind kommen wir
hier nicht mehr zur Ruhe. Eine schöne Zeit müssen wir das jetzt
was wir werden glauben es sei schlimm.

Oben zu der Arbeit ist nichts zu verlieren, müssen
wir wenn geschonert wird, dass man glaubt Himmel, es hilft
sich bei, nicht arbeiten. Müssen wir aber in den Finken, dann
müssen wir in unsern Kraut jedesmal alle mitnehmen; Bei andere
Vorschriften kosten für Püsländer. Für 24 Finken ist jedesmal vergr.
seten. Bedenke, wir leben hier in einer Hauptstadt, Angst haben
wir nicht, aber trotz dem könnte es doch sein, dass wir Besuch
aus England bekommen könnten, in dann müssten wir nach
Haase flüchten vor diesen Barbaren, die alle kurzweilend umherschauen
wie immer hier in der Zeitung steht.

Aber die Leute von hier, die es ganz nicht müssen, haben uns gezeigt,
dass er in 14 Tagen wieder nach England fahren wird.
Dann kommt ich auch wieder in Lüneburg richtig sein, dann
müssen er kommt, dann auch bei euch, weil ich ja auch die
großen weitlichen Reiche gehört.

Oben müssen wir wollen hoffen dass er ^{wird} kommt
Jetzt aber für Lache.

Ich habe alle deine Briefe
in gutem Zustande erhalten, auch den Saugen mit den Zigaretten.
Der erste war schon hier als ich hier zu kam. Auch das Päckchen
habe ich gestern abend erhalten. In mit welcher Freude ganz in der
Luft gerade mit der Landung. Wie wenn du meinen Wunsch geahnt
hättest.

Valerie, wie soll ich dir jemals dafür danken können,
für all das was du bis jetzt nicht nur für mich, mein auch
für meine Kameraden, die wie du meinst, mir alle sehr nahe
stehen, mit denen ich nun Anfang bis jetzt Freud u. auch
Leid geteilt habe u. auch bis als Danks teil zu werde gelaunt hast.

Wir sind hier alle Brüder geworden, was mir
ein gelobtes Leben, Leben mir zusammen zu tragen, u. wenn es
leid teilsweise ist, dann man diese Leide damit trost dass
sie bei jugendlicher Leistung mit Haltungs abbrück
schaft, dann ist es schlimm. Dies aber erst seit dem der
Lärmung gelaunt ist.

Viele, ich kann sagen alle Leben mir verspre-
chen zu helfen, denen ich es noch das Letzte mal erfüllt
habe, aber leider haben sie es bis auf einen alle vergessen.

Dann gerade einem eine ist einer von denen
von dem die Leute früher gern geredet haben wegen seiner
Lebensweise. Es ist mein Kollege Heirud's Tisch.

Die sindt also daraus, dass man den Menschen nicht nach seiner
Lebensweise sondern nach seinem Herzen urteilen soll.

Aber nun, gebe Gott, dass mir bis zum Ende das noch Leben, was mir
in diesem Augenblick Leben. Einem Weg zur Regelung wird sich finden
das versprechen wir euch, allem die uns gelobten Leben.

Valerie, ich lege dir in diesem Brief meine Karte.
du wirst mir sie einmal aber wiederhaken, denn mir es
scheint sollen mir eine Sonder zu teilung von 24 Zigaretten
bekommen wegen dem kleinen Albern. Ich hoffe dass du
auf dem Wege der Besserung bist, aber dass du es
noch ein Weilchen in Münden auslässt, solange nicht
alles vorbei ist. Hoffentlich geht Ernest auch besser.

Festem Gruß u. für alle aus diesem verlassenen
Nest u. Trümmern laufen. Albat.

Bunden 21.7.44.

138

Liebe Valerie:

Mit Freude in Veranlassung habe ich das Paket in auch deine Briefe erhalten. Heute kritzele ich dir schnell mit Bleistift Verteilung es geht nicht anders auf dem Rücken. Ich leg dir in diesem Brief meine Abschnitte hoffentlich kommt es an, aber es dauert heute so lange.

Heinrichs Misch hat mir auch ein Paket geschickt ist aber bis jetzt noch nicht angekommen, dabei ist es noch seinem Brief schon über 3 Wochen im Transit.

Du müsst also die Arbeit auf dich nehmen, es ist mir sehr lieb, es ist sicher. Deine Arbeit gebe ich dir so, wie sie bei.

Hoffentlich bist du Last wieder hergestellt, so dass der Kampf weiter gehen kann. Aber die Last nicht, nehme es dir schon mal an es geht.

Einem Rat gebe ich dir noch. Bleib junggealle, zu mal jetzt nur alles drunter in drüber geht. Jetzt Last du nur sorgen für dich, nachher für 2, oder 3, oder 4, oder 5, oder 6, oder 7, oder 8, Jetzt stop! Liebe Valerie seit 4 Wochen habe ich keine Nachricht von Frau in Kind, Sorge mache ich mir drunter in drüber.

Vergessen will ich suchen aber was gibt
mir einen Rat ist gerade in dieser
schlimmen Zeit. Das hat Erwan wie getau.
Längelmärsig ist ich 2 woch auch 3 woch
in jeder Woche.

Dies jedoch ist zu viel.
Was sie wohl thun? Je mehr ich denke
desto schlechter ist es. Abwarten, wie lange
noch? Sicher ist Ernest mich wieder
flott, er kann die trinken mit seinen
Kollegen.

Ob auch für uns diese Zeit
noch einmal kommt?

Verzeihe mir die schlechte Schrift,
aber ich habe den Kopf zu voll.

Send mir die Karten gleich ab, wenn
möglich, ich warte mit Schmutzen.

In Paris meinen besten Danke
in schönen Grüßen an alle.
wenn ich nicht irre ist jetzt
Bottan Bürger Zimmerwart.

Oh schöne Zeit, wenn kommst du
wieder - noch lange wird es
dauern.

Albert

Ich gehe jetzt auf die Straße nach
einer Feder zu kaufen.

Danke an einstreifen

Epinal den 8. 8. 1924.

Liebe Familie.

Verzeih mir, dass ich dir auf all das was du mir geschrieben, in geschickt hast nicht eher geantwortet habe, aber ich hatte ich will es am glatt weg lassen, allen mit verlieren, noch einmal etwas von Gramme in dem Kind zu hören. Heute endlich erhielt ich nach langem Warten einen Brief von dort. Beide sind bei guter Gesundheit in hoffen immer noch eben so auf Urlaub zu kommen werde. Gramme schreibt mir, dass sie alle schon einen Monat ohne Fort sind. Sehr schlaun muss es dort zu gehen, fast alle Savoyarden sterben genau so wie Rinnens bei so andere es ist nämlich der Hauptort zu Frankreich. Hier laudes, bekamt aus dem Wehrmacht berwelt.

Doch dann später. Die Haupt Sache ist dass ich nachrichten bekommen habe. Ich lege dir 2 Bilder bei, die du mir alles im bedingte zurück schicken müsst, denn es sind mit die letzten die ich habe.

Die Adresse von Gramme lautet
Mme Scherler.

Albertville
Plaine de Cauxflans
Lavoie

Hau meinst du aus launst du ihm sagen, dass et etwas öfters schreiben soll wenn möglich.

Wie ich nachten habe, ist immer demselben nachsehen ist mir das schnell schreibe mir was ich ab habe nach schnell schreibe

Wenn man nur froh ist.

Ich habe deine beiden Briefe ja auch

das Paket mit Freude erhalten, ich danke dir
dafür. Ich hoffe, oder besser ich will im nächsten
Monat nach dort kommen, wenn es auch mir ist
zu meiner Schilddrüsen-Heilung.

Hoffentlich wird der Krieg bald kommen, wo wieder
alle in ihre Heimat heimlich, dann diese Wünsche
leben haben wir alle satt. Ich denke, dass es mit deiner
Gesundheit besser geht, ewig kannst du ja auch nicht
oder nicht du nicht krank sein. Jedenfalls, wäre
morgen der Krieg zu Ende, in 2 Tagen wären viele
von uns zu Hause, dann müsstest du mich in
die Rinde gehen, ob du willst oder nicht.
zu wenn es mit dem Bett kein sollte.

Aber warum? Mit Schrecken denke ich an
die Kleiderkiste, die schon bis 1946 verlängert
ist glaube ich. Ich warte, wenn möglich
hier, jedenfalls so schnell wie möglich fort von
hier, wo ich viele Tage der Erlaubnis in der Schreckens
erlebt habe. Ob es noch einmal in diese Zeit
gehen wird, wie vor dem Krieg? Wir wollen
es hoffen. Aber bis dahin wird noch viel zu
früher, ins Exil gehen glaube ich, und viele
die es noch nicht wissen, werden das Ende nicht
mit erleben. Jedenfalls, mache dass für dann
eine Besserung eingetretten ist, die Sache mit
der Heirat wird dann schon kommen.

Unweit gehen meine Nachrichten
für Leute. In der Hoffnung sei es alle
recht bald wieder zu sehen, grüß mir alle
von zu Hause. Albert.

Seit 8 Tagen haben wir schönes Wetter, ich glaube
es ist zum ersten Mal im Jahre, dass die Sonne so
lang scheint.

Bitte habe keine Scheu mir zu schreiben, ob die Straßensachen jidisch kannst. M. M. Tage mit mir in einem

736
Sonnen, den 20. 8. 44

Liebe Valerie

Ich danke dir für das kleine
Päckchen, das du mir geschickt hast. Auf
alles hatte ich gerechnet, nur nicht auf so eine
Freude. Und wie, gerade zur rechten Zeit,
denn seit 2 Tagen hätte ich den Daimmer
in erst morgen Montag bevor ich diesen
Brief zur Post gebe, wärlk ich meine Karte
vielleicht ist es auch bei euch, das die Karten
gekürrt sind, das h. das es weniger drauf
gibt. Hier macht es sehr viel aus, so mal man
auch hier die monatliche Lauterkeit
auf geloben hat. Die Lauterkeit ist
weg, aber die Alarme werden häufiger.
Nun ja das Recht zu klagen habe ich ja nicht.
Schade mir auf eine Art, das du mir diesmal
so früh geschickt hast, denn du Weg bis zu
den neuen Karten wird mir länger als gewöhnlich
erscheinen. Aber nun, die ersten Karten sind
in so ein Lieg, wurde ich denn die Tage verbringen.
Aber das du mir das so schickst ohne ein
Wort, das kann ich nicht verstehen.

Doch nun wie geht es bei euch
allen. Hoffentlich bist du auf dem Wege
der Besserung, u. lass die Abicht zu sterben
aufgeben, so das du an jenem Tage mit
machen kannst bei dem großen Widersollen in
der Heimat, wo jetzt die Rosen in voller
Blüte sind. Eins ist ja schlimm, das du nicht

den Sieg ungesetzt kanst, aber
mühen, wir werden es auch ohne dich schaffen.
Seit dem letzten Angriff habe ich noch von
niemand etwas gehört, geschrieben habe ich schon,
aber noch kein Antwort.

Schon wieder ist ein Monat verfliegen, ohne
dass ich auch Nachricht von Emma habe.

Ich habe mich sehr auch damit
abgefunden, da ich weiß, dass die schlimmsten
Terroristen das ganze Departement besetzt
haben. Wenn sich die hiesigen Amerikaner
nicht dahin kommen, ja alles aufessen, denn
in Amerika haben sie doch nichts mehr.

Auch euch allen muss es jetzt fast langweilig
werden, wenn ihr daran denkt, dass diese wilden
Menschen immer noch sind für euch, aber ich
glaube nicht, dass sie bis dahin kommen, denn
eines Tages werden sie eine schöne Überraschung
erleben.

Liebe Valerie hoffentlich antwortest du
mir sobald du diesen Brief ablesen kannst.
Denn bei uns sind sie doch alle sehr
lieb. Auch Pölesch Mich schreibt nicht von
seinem Paket, weiß ich noch immer nichts.
Ich habe euch diese Hoffnung aufgegeben,
sonst weiß ich nicht, wie ich
erzählen, mir dass wir diesmal hier einen
kleinen Sommer haben, wodurch man sein
Leid ein wenig vergisst.

Mit den besten Grüßen von
euch alle in auf Antwort laufend

Albert

Wenn du meine Rechnung bei Hand hast dann gebe sie mir
auch in einem Brief

Dresden den 29. 8. 44

Liebe Katerie in Schwilke

Es ist möglich dass schneller als man es glauben können wir zum bis zur Ende des Krieges nicht mehr schreiben können.

Ich will euch in Kürze berichten was am gestrigen Sonntag vor sich kam, das verdanke ich auch einer Zufälligkeit das ja noch wie damals war ich noch wie Sabu Mit drei kleinen Kindern kann ich nicht so viel schreiben können.

Nachdem schon am ganzen Sonntag morgen in der Form wie vermischt gesungen wurde bekamen wir um 12 1/2 Uhr Luftalarm. Wie schon so oft gaben wir nichts darauf, was aber trotzdem den Luftalarm aber auch allen Kameraden über 500 Mann bedenkten können, Lachend gingen wir zum Mittagstisch eine Stunde später verließen wir den Saal es sollte zum letzten Mal sein das wir in diesem Saal waren.

Gegen halb 3 hörten wir Harker Primmen (ich wollte eine Uhr geschlafen haben, konnte aber nicht einschlafen) Ich lief ich schickte auch (in der Halle alle) in Lauf mit anderen d.h. west. in vielleicht 1000 Meter Höhe war der Amerikaver über uns und 40 Flieger flüchteten jedoch hatten wir sie gesehen als sich das westliche Raubtier in Richtung der Höhe aufstieg. Schnell warfen wir uns auf Boden, in diesem Augenblick war malte.

Dann ging das erste Los dieses Brandbomben, wie Vogel so sieht eine fiel auf 10 cm. neben mich ich stand auf und sprang drüber doch schon fiel eine andere vor mich, Es war bei mir ein 3 Kollegen genau so wie ein würde am Boden liegend die rechte Hand abge schlagen von einer Brandbombe die ein Kriegsges. kam

Ein anderer Brief hat noch gleiches Datum

Das Gewebe an der Hand ist die Stoffwunde, welche die die große Leber des Gewebes bildet

Liegen. Ich war am Saal zu stehen, mir 2 m weiter in einem
Meters hohen Graben. Ich lag in einem Graben, dann knallte
die Sprengladung in einem Umkreis von 100 m weg,
keine 30 Schritte. In alles war vorbei, der letzte Gedanke war an
Graf zu Kind, mir eines, aber ich sah sie wieder
sehen. Ich spürte einen heftigen Schlag, dann fühlte
ich wie das Blut in überall herunter lief am Kopfe,
das war ich hier so sehr spürte ich sah in 1 Minute,
dann war alles ruhig. Gott sei dank ich konnte mich
erheben. Es war wie ein Traum.

Mein Kollege rief mich neben mir. Das erste was mir
sah mir riss ich ihm sein Hand ab, ich band ihm die
Arm ab. Seine Hand war ganz verblutet neben der Hand
sah ich. Ich bemerkte ich dass ich einen Feind hinter auf dem
Kopfe, ich hatte ich hatte einen kleinen Stein in der Hand
im Rücken, ich packte ihn. Als wir uns betrachteten hatten
bemerkte erst, der 3te dabei kam am linken Fuß, das Blut fließt
sein Gesicht war glatt, ich redete ihm. Er zog ihn aus, er sah
erst sah er dass ich 4 Stellen fehlten, sie sagten mir, ich
bedeckten am armen wir uns alle drei wir hatten das Leben und
Ich man hinschaute, wir sahen einen kleinen Leute und einen
Klumpen, sie sich bewegten, gebrochen alle gut sei dank mir
mehr oder weniger verlor. Im ganzen war, 2 Tage fort, in
der Nacht allerdings war es sehr, sehr schlimm. Erinnere
über Erinnere, Gute, ich hatte, es war ein regelrechter Oberfall.
Nach 40 Stunden es Licht, ich hatte 5/6 Teil von mir
Lager, und weg in 20 Minuten gewesen. Kalte Schlägen über
laufen mich, jetzt viel. Heute morgen gingen wir weg
in festem in dem Bergland, das die unsere Arbeit.

Wie lange noch, von 24 Stunden 20 unter
Alarm ist, uns nichts mehr.
Hoffentlich ist ihr auch alle gesund
ich hoffe auch. Beste Grüße in wenn möglich bis nächstes
Alles.